

# Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung: Warum ausgerechnet Rousseau	13
2	Das Konzept der Volkssouveränität in den Schriften von Jean-Jacques Rousseau	23
2.1	Einleitung	23
2.2	Moral oder Politik? Die Gründung der Volkssouveränität	25
2.2.1	Das moralische Problem mit der Gesellschaft	26
2.2.2	Die politische Lösung: Der Vertrag als Konstituierung des Kollektivs	30
2.3	Recht oder Ethik? Die Erhaltung der Volkssouveränität	42
2.3.1	Die Gesetze der Volkssouveränität	43
2.3.2	Erziehung zur Volkssouveränität: Schule und Anerkennungsstruktur	48
2.3.3	Entwürfe von Volkssouveränität	52
2.4	Totalitär oder liberal? Die Interpretationen der Volkssouveränität	59
3	Spannungsreiche Prämissen: Kontingenz und Anthropologie	67
3.1	Einleitung: Auf die ‚richtige‘ Perspektive kommt es an	67
3.2	Deutungen des Naturzustands	69
3.2.1	Kurze Vorstellung: Der Discours sur l'inégalité	70
3.2.2	Kulturpessimistische Deutungen	79
3.2.3	Naturrechtliche Deutungen	83
3.2.4	Kantianische Deutungen	90
3.2.5	Genealogische Deutungen	98
3.2.6	Anthropologische Deutungen	102
3.2.7	Fazit: Die ‚richtige‘ Deutung des Naturzustandes	108
3.3	Rousseaus Loi naturelle und das Naturgesetzdenken im 18. Jh.	111
3.3.1	Der Newtonianismus	113
3.3.2	Rousseaus Methode	116
3.3.3	Fazit: Naturgesetz und Kontingenz	120

3.4 Die Anthropologie des zufriedenen Un-Menschen	123
3.4.1 Die Anthropologie des Un-Menschen	124
3.4.2 Konsequenzen für das Konzept der Volkssouveränität	130
3.5 Die Anthropologie des sozialen Menschen	136
3.5.1 Amour-propre als sozialanthropologische Struktur	137
3.5.2 Amour-propre und die Vernunftfähigkeiten	142
3.5.3 Die sozialanthropologische Bedingtheit der Volkssouveränität	145
3.6 Fazit: Kontingenz und Anthropologie	149
4 Radikaldemokratische Volkssouveränität	153
4.1 Einleitung: Ist Rousseau ein Theoretiker der radikalen Demokratie?	153
4.2 Merkmale der radikalen Demokratietheorie	155
4.2.1 Kontingenz und Grundlosigkeit	157
4.2.2 Der Konflikt	159
4.2.3 Die konkrete Kontestation	161
4.2.4 Die Subjektivierung	162
4.2.5 Der Herrschaftsanspruch des demos	165
4.3 Rousseaus radikaldemokratische Volkssouveränität	170
4.3.1 Grundlosigkeit und Kontingenz	171
4.3.2 Gründung und Neugründung	174
4.3.3 Widerspruch und Streit	188
4.3.4 Herrschaftsanspruch des demos	197
4.4 Fazit: Rousseaus Beitrag zur radikalen Demokratietheorie	210
5 Postnationales Volk und Postnationaler Staat	215
5.1 Einleitung: Die Frage nach dem Kollektiv	215
5.2 Das Subjekt der Volkssouveränität: Nationales und postnationales Volk	219
5.2.1 Etymologische Unterscheidung von Volk und Nation	220
5.2.2 Die Konstruktionen des nationalen Volks	224
5.2.2.1 Emmanuel Joseph Sieyès	225
5.2.2.2 Johann Gottlieb Fichte	228
5.2.2.3 Moritz Lazarus	229

5.2.2.4 Ernest Renan	231
5.2.2.5 Nationalsozialismus	232
5.2.3 Die Herstellung des nationalen Volks	234
5.2.3.1 Benedict Andersons „Imagined Communities“	235
5.2.3.2 Étienne Balibars Nation-Form	238
5.2.4 Das postnationale Volk	246
5.2.4.1 Dialektik der Staatsbürgerschaft	247
5.2.4.2 Die konstitutive Rolle der Einwanderer	253
5.2.4.3 Postnationale Staatsbürgerschaft	259
5.2.5 Herstellung oder Gründung?	267
5.3 Postnationaler Staat	271
5.3.1 Gegen den Kosmopolitismus	272
5.3.2 Gegen die Staatshybride des EU-Diskurses	283
5.3.3 Moralische Infragestellung der Grenzen	289
5.4 Fazit: Keine Demokratie ohne Volk, keine Bürgerschaft ohne Staat	294
6 Eine Aktualisierung gegen die Zeit	299
Literaturverzeichnis	303